



# LERNEN AUS DER GESCHICHTE?

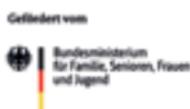
## ANTISEMITISMUS IN VERGANGENHEIT UND GEGENWART

Eingeladen sind alle Menschen, denen ein gutes Miteinander wichtig ist – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion und Alter

**Freitag, 16. September 2022, 14.15–19.45 Uhr**  
**Martin-Luther-Saal, Mühlstraße 10**  
**06254 Wallendorf (Luppe)**

Referent\*innen: Judith Steinkühler und Alexander Vasmer,  
Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment, Berlin

Veranstalter\*innen: Partnerschaft für Demokratie (»Netzwerk  
Weltoffener Saalekreis«), Heimat- und Geschichtsverein  
Zöschen und Evangelischer Kirchenkreis Merseburg



Im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Wie ein roter Faden zieht sich Antisemitismus durch die Geschichte. Wieso halten sich antisemitische Denk- und Handlungsmuster eigentlich so hartnäckig? Warum wird das Wort »Jude« auf Schulhöfen oder Demonstrationen als Schimpfwort benutzt? In welcher Denktradition stehen antisemitische Verschwörungserzählungen?

Daneben nimmt israelbezogener Antisemitismus zu. Aber was genau ist das denn eigentlich?

Der Workshop möchte

- \_ über die Geschichte und Gegenwart antisemitischer Denk- und Handlungsmuster informieren
- \_ ihre Funktionen klären in einer Gesellschaft, in welcher der Nationalsozialismus noch immer gegenwärtig ist
- \_ zu (Selbst-)Reflexion anregen und Handlungsmöglichkeiten erkunden

Eingeladen sind alle, denen ein gutes Miteinander wichtig ist. Zum Beispiel:

- \_Pädagog\*innen
- \_Aktive in Kirchengemeinden und in der Politik
- \_Eltern

Die Zahl der Teilnehmer\*innen ist begrenzt. **Bitte melden Sie sich bis Mittwoch, 7. September, bei Lydia Schubert an: [lydia.schubert@ekmd.de](mailto:lydia.schubert@ekmd.de) oder unter 0178 2577107.**

Mit der Anmeldung zeigen Sie sich mit dem Hygienekonzept der Veranstaltung einverstanden. Bei gutem Wetter findet die Veranstaltung im Freien statt. Für einen Imbiss ist gesorgt.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Foto: knallgrün/photocase.de